

abo+ BUCHEGGBERG

Schnottwil will wieder ein Primarschulstandort sein – doch wie viel soll und will der Bucheggberg in neue Schulhäuser investieren?

An einer Informationsveranstaltung wurden Handlungsbedarf, aber auch Lösungen für die Schulinfrastruktur im Bucheggberg aufgezeigt. Eine externe Untersuchung hatte ergeben, dass Schulhäuser in Lüterkofen, Messen und Schnottwil mehr Platz benötigen. Damit ist die Diskussion über den besten Weg dahin eröffnet.

Gundi Klemm

04.05.2023, 12.32 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Das aktuelle Schulangebot im Bucheggberg umfasst die drei Schulstandorte Lüterkofen, Messen sowie Schnottwil. Lüterkofen verfügt über Primarschule, Kindergarten und schulergänzender Betreuung, Messen ebenso und Schnottwil hat die Sekundarschule, in der auch ein Mittagstisch zur Verfügung steht. Die vom Schulverband in Auftrag gegebene Überprüfung und Strukturanalyse durch die Firma Kontextplan ergab, dass sich die Infrastruktur aller drei Standorte am Limit befinden. Mit anderen Worten: die Schule braucht mehr Platz.



Schulhaus Schnottwil.

Bild: Rahel Meier

Die von Matthias Reitze vorgestellte Analyse stellte fest, dass eine bedarfsgerechte Erweiterung nur durch den Aus- und Umbau der vorhandenen Räumlichkeiten möglich ist. Der erwünschte Mittagstisch mit schulergänzender Betreuung spielt in der Gesamtbetrachtung gleichfalls eine wichtige Rolle. Zugrunde lag die prognostizierte demografische Entwicklung, die für den Bucheggberg nur ein geringes Bevölkerungswachstum von jetzt 6945 auf 6984 Personen im Jahr 2040 voraussagt.

Martin Willi, Schnottwil: «Wir wären bereit»

Zwar biete der Bucheggberg eine sehr familienfreundliche Umgebung, doch die Bauzonen seien weitgehend ausgeschöpft. Eine Arbeitsgruppe hatte mit Kontextplan Variantenstudien erarbeitet, die vom «Status

Quo» bis zur Neuverteilung der Schulstufen auf die drei Standorte reichten. Dies insbesondere, weil Schnottwil und seine Nachbargemeinden den Verlust des dortigen Kindergartens und der Primarschule bedauern.



Martin Willi.
Hanspeter Bärtschi / SZ

Schnottwils Gemeindepäsident Martin Willi bezeichnete an der Informationsveranstaltung mit Blick in die Geschichte die damals getroffene Schulplanung A3, die seit 13 Jahren eine Konzentration der Oberstufe auf Schnottwil vorsieht, fürs Dorf als ein immer noch «schwieriges» Thema.

Deshalb befasste sich eine Variante auch mit der Wiederansiedlung von Kindergarten und den beiden ersten Primarschulklassen in Schnottwil, was dort zum Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle führen würde. Unter Benutzung der Turnhalle in Biezwil könnte auf den Bau einer Doppeltturnhalle verzichtet werden. «Wir wären bereit, dass die Kinder der Basisstufe bei uns im Dorf wieder zur Schule gehen könnten», so Willi.

Vor hohen Investitionen wird gewarnt

Roger Siegenthaler, Gemeindepäsident am Schulstandort Lüterkofen-Ichertswil, betonte, dass das Raumangebot im für den Schulverband neu erbauten Schulhaus mit der Nutzung von weiteren Gebäuden im Dorf den Bedarf erfülle. Zudem könne eine Kindergartenklasse im Gemeindesaal (in dem die



Informationsveranstaltung
stattfinden) untergebracht werden.
Für weitere Nutzungen könnte
Raum in der Reformierten Kirche
bei entsprechender Anfrage zur
Verfügung stehen.



Schulhaus Lüterkofen.
Bild: Hanspeter Bärtschi



Bernhard Jöhr.
Hanspeter Bärtschi / SZ

Messens Gemeindepräsident
Bernhard Jöhr warnte angesichts
der doch geringen
Bevölkerungsentwicklung vor
hohen Investitionen für
Infrastrukturlösungen. Abzuraten
wäre unter dem finanziellen
Aspekt vor kostspieligem
Neubauaufwand in nur einen
Standort, der zu Leerständen an
anderen Schulorten führe. Für alle drei Varianten ergab

sich für den möglichen Ausbau Kosten, die von 8 Millionen Franken bis, mit allen Angeboten, 19.5 Millionen Franken reichten. Reitze betonte die Grobkostengenaugigkeit mit plus/minus 25 Prozent.

Nun startet die politische Diskussion

Schulleitungs Koordinatorin Silvia Hak-Meinicke bewertete die angedachten Änderungen an den Schulorten aus pädagogischer Sicht. Es gelte, den guten Standard im Schulverband zu halten. «Allen Kindern und Jugendlichen soll es in ihrer Schulzeit bei uns wohl sein», unterstrich sie. Vor allem fehle es an allen Orten an Gruppenräumen, die für die Unterrichtsgestaltung wichtig seien.



Schulhaus Bühl in Messen.

Bild: Hanspeter Bärtschi

Explizit beleuchtete sie Vor- aber auch Nachteile an jedem Schulstandort, die durch diese Neukonzeption

verbessert werden könnten. Nötig sei zudem eine Planungssicherheit für Lehrkräfte, der unter dem herrschenden Lehrkräftemangel Bedeutung zukomme. Auch die Koordination zwischen den drei Standorten müsse genügend beachtet werden. Die anschliessende Aussprache erbrachte noch mehrere Vorschläge, die Varianten und Finanzierung beleuchteten. Das Transportkonzept wird im kommenden Jahr durch den Kanton überprüft.

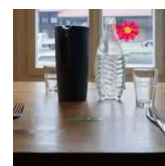
Schulverbandspräsidentin und Ressortleiterin Planung und Bau Verena Meyer-Burkhard, die den Abend moderierte, erläuterte das weitere Vorgehen und bat um eine Rückmeldung in Form einer Stellungnahme zur Strukturanalyse. Bedient werden alle beteiligten Gemeinden mit den entsprechenden Unterlagen, damit die nun einsetzenden politischen Diskussionen von den gleichen Voraussetzungen ausgehen können.

Mehr zum Thema

abo+ EINSTIMMIGER ENTSCHEID

Vorerst eine Lösung gefunden: Mittagstisch und Kinderbetreuung können im Bucheggberg doch weitergeführt werden

Rahel Meier · 26.04.2023



abo+ BUCHEGGBERG

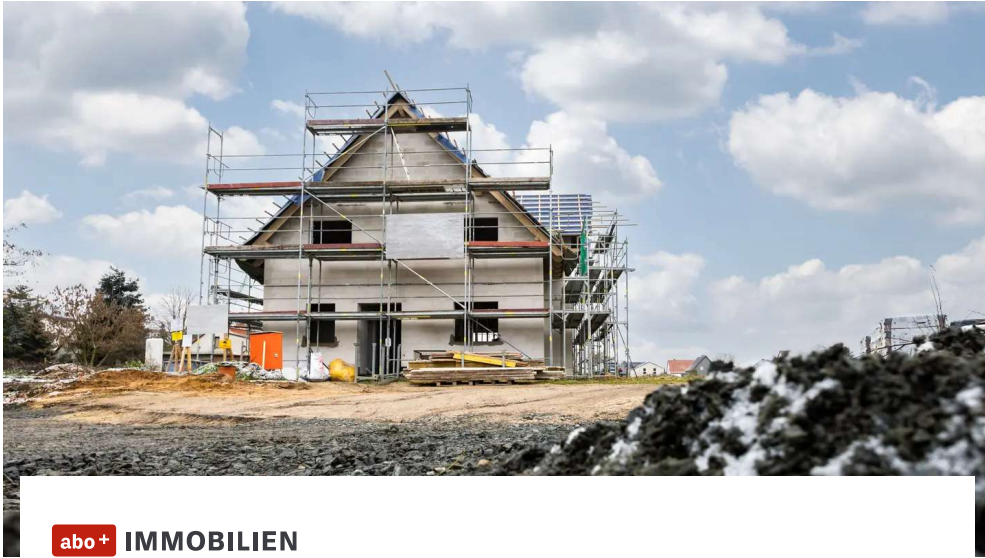
Erfolgreiche Petition «Schulsolidarität im Bucheggberg»: In 30 Tagen wurden 245 Unterschriften gesammelt

Urs Byland · 16.11.2022



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ IMMOBILIEN

Rückkehr der Tiefzinsen? Warum eine alte Rede der Nationalbank jetzt Eigenheimbesitzern neue Hoffnung macht

Niklaus Vontobel · 04.05.2023



abo+ ONLINESHOP

Die Migros verlangt neu einen Stosszeiten-Zuschlag: Diese Liefertermine werden teurer – und so viel kosten Coop und Co.

Stefan Ehrbar · vor 3 Stunden



abo+ JAHRESBILANZ

EHCO Prospect AG zwischen Wachstum und Rückschlag: «Wir stossen an unsere Grenzen»

Silvan Hartmann · 04.05.2023





abo+ AUSSERGEWÖHNLICHE KARRIERE

Sie war eine der ersten Fahrlehrerinnen der Schweiz, nun ist die Solothurnerin Annemarie Froelicher verstorben

Wolfgang Wagmann · vor 2 Stunden



KOMMENTAR

Die SUV müssen teurer werden

Stefan Ehrbar · 04.05.2023



Copyright © Solothurner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.